

Johann Stöckli, Amtmann der Fürsten der Herrschaft Österreich tut kund, dass er von Graf Rudolf² und Graf Heinrich³ von Werdenberg, Gebrüdern, die nachbeschriebenen Leute, Höfe, Stücke, Zinse und Güter, Weizen- und Pfenniggeld gekauft habe, um 900 Pfund Konstanzer Münze, mit denen sie den Burgstall Herrenberg³ und den Hof zu Sevelen⁵ von Bischof Hartmann von Chur⁶ («minen gnädigen herren Bischof hartmann von Chur») erworben haben, laut des Kaufbriefes, den er von ihnen besitzt. Nun gibt er den beiden und ihren Erben das Recht des Wiederkaufes um 900 Pfund Konstanzer oder statt dieses Betrages um soviel dann bei Wein- und Brotkauf in Feldkirch üblicher Münze, doch soll der volle Betrag dann in einem entrichtet werden. Geschieht das jeweils vor St. Gallentag, dann erlischt jeder Anspruch Stöcklis an die Zinser. Es handelt sich um folgende Leute, Höfe und Zinser: Hänni Kurtz und sein Weib, U'li Gussentzer, Hans sein Bruder, sein Weib, Heinz sein Bruder und dessen Weib, Cüntzi ihr Bruder, ihre Mutter und ihre Schwester Els, Ueli Ger⁷, sein Weib, Hänni sein Bruder und dessen Weib, Claus ihr Bruder und ihre Mutter, Cuon Senn⁸ und sein Weib, Cüntzi Hartman, sein Weib und seine Mutter, Hans Clauter, Cuonradin von Claut und sein Weib, Hans in Taflaut und sein Weib, ihr Sohn und dessen Weib, Claus Kobler von Bûx⁹ und seine Mutter, Haini Hârlos und sein Weib, Hänni Frech und sein Weib, Cüntzi Kurz und sein Weib, dazu Wälti Bûxer und dessen Sohn und auch aller ihrer Kinder Knaben und Töchter, die sie jetzt haben und noch weiter jemals bekommen, dann ein Hof, den man nennt Montaurerhof, der jährlich zehn Scheffel und ein Viertel Weizen¹⁰ und hundert Eier gibt, dann ein Hof, den man nennt des Kurtzen Hof, gibt acht Scheffel und drei Viertel Weizen und hundert Eier. Dann ein Hof, den man nennt den Appenzellerhof, zinst jährlich sieben Scheffel Weizen und hundert Eier, dann ein Hof, den man nennt Lügman's Hof, der jährlich zinst fünf Scheffel Weizen und ein Viertel. Dann ein Gut, das man nennt Oswaltz Gut und